

Das Vittoriale degli Italiani – Wie Gabriele D’Annunzio sich ein Denkmal setzte

Am Westufer des Gardasees, oberhalb der kleinen Stadt Gardone Riviera, erhebt sich eine der außergewöhnlichsten Anlagen Europas. Zwischen Zypressen, Terrassengärten und spektakulären Ausblicken auf den See liegt das **Vittoriale degli Italiani**, ein Ort, der gleichermaßen Museum, Wohnhaus, Parkanlage, Theater und politisches Manifest ist. Wer das Anwesen besucht, betritt nicht nur die ehemalige Residenz des italienischen Schriftstellers Gabriele D’Annunzio, sondern eine Welt voller Symbolik, Inszenierung und Widersprüche.

Kaum ein Künstler des 20. Jahrhunderts verstand es so meisterhaft, Literatur, Politik und Selbstvermarktung miteinander zu verbinden wie D’Annunzio. Das Vittoriale ist sein größtes Werk – nicht geschrieben auf Papier, sondern gebaut aus Stein, Holz, Wasser und Erinnerung.

Ein Dichter zwischen Genie und Größenwahn

Gabriele D’Annunzio wurde 1863 in Pescara geboren. Schon früh machte er sich als Dichter, Romancier und Journalist einen Namen. Seine Werke zeichneten sich durch einen opulenten Sprachstil, Sinnlichkeit und den Einfluss des europäischen Symbolismus aus. Bereits als junger Mann galt er als literarischer Star Italiens.

Doch D’Annunzio war weit mehr als Schriftsteller. Er verstand sich als Künstler des eigenen Lebens. Elegante Kleidung, exklusive Villen, zahlreiche Liebesaffären und spektakuläre öffentliche Auftritte gehörten ebenso zu seinem Image wie seine literarischen Erfolge. Er inszenierte sich bewusst als außergewöhnliche Persönlichkeit und wurde zu einer der schillerndsten Figuren seiner Zeit.

Während des Ersten Weltkriegs meldete er sich freiwillig zum Militär und entwickelte sich zum gefeierten Kriegshelden. Berühmt wurde insbesondere sein spektakulärer Flug über Wien im Jahr 1918, bei dem statt Bomben Flugblätter mit propagandistischen Botschaften abgeworfen wurden.

Nach Kriegsende führte D’Annunzio eine Gruppe von Freiwilligen bei der Besetzung der Hafenstadt Fiume (heute Rijeka in Kroatien). Dort errichtete er für rund 15 Monate einen eigenwilligen Staat mit revolutionären Ideen, nationalistischer Symbolik und spektakulären Masseninszenierungen. Viele Historiker sehen in dieser Episode einen Vorläufer jener politischen Rituale, die später von den europäischen Faschisten übernommen wurden.

Die Entstehung des Vittoriale

1921 zog D’Annunzio nach Gardone Riviera am Gardasee. Ursprünglich sollte das Haus lediglich ein ruhiger Rückzugsort sein. Doch aus der vergleichsweise bescheidenen Villa entwickelte sich innerhalb weniger Jahre ein monumentaler Komplex.

Mit Unterstützung des Architekten Gian Carlo Maroni entstand eine Anlage von rund neun Hektar Fläche. Der Name „Vittoriale degli Italiani“ bedeutet sinngemäß „Siegesdenkmal der Italiener“. Schon die Bezeichnung verdeutlicht den Anspruch des Besitzers: Das Anwesen sollte den Sieg Italiens im Ersten Weltkrieg feiern und zugleich das Vermächtnis seines berühmtesten Bewohners bewahren.

Bis zu seinem Tod im Jahr 1938 arbeitete D'Annunzio nahezu täglich an Erweiterungen und Veränderungen. Gebäude wurden umgebaut, Gärten neu angelegt, Denkmäler errichtet und Sammlungen ergänzt. Das Vittoriale blieb eine nie ganz abgeschlossene Inszenierung seines Lebens.

Die Villa D'Annunzio – Ein Labyrinth der Sinne

Das Herzstück der Anlage bildet die Wohnvilla, die heute unter dem Namen **Prioria** bekannt ist. Bereits beim Betreten fällt auf, dass hier kaum Tageslicht eindringt. Schwere Vorhänge, dunkle Holzvertäfelungen und gedämpfte Beleuchtung erzeugen eine beinahe mystische Atmosphäre.

D'Annunzio liebte Halbdunkel. Er war überzeugt, dass gedämpftes Licht die Fantasie anregt und zugleich seine zunehmend empfindlichen Augen schützt.

Fast jeder Raum erzählt eine eigene Geschichte.

Das Arbeitszimmer gleicht einer mittelalterlichen Bibliothek. Bücher stapeln sich bis unter die Decke, antike Möbel stehen neben orientalischen Teppichen, sakrale Kunstwerke neben militärischen Erinnerungstücken. Auf Schreibtischen liegen noch heute Federn, Manuskripte und persönliche Gegenstände, als hätte der Hausherr den Raum nur kurz verlassen.

Das Schlafzimmer wirkt überraschend klein. Reliquien, religiöse Symbole, exotische Skulpturen und kostbare Stoffe bilden eine ungewöhnliche Mischung aus Spiritualität und Luxus. Zahlreiche Gegenstände erinnern an Reisen, Freundschaften oder Liebesbeziehungen.

Selbst das Badezimmer folgt keinem praktischen Zweck allein. Marmordekorationen, kunstvolle Armaturen und symbolische Details machen daraus einen weiteren Schauplatz der Selbstinszenierung.

Insgesamt befinden sich in der Villa über 30.000 Bücher sowie Tausende Kunstwerke, Möbelstücke, Waffen, Skulpturen und Erinnerungsobjekte.

Architektur als autobiografisches Gesamtkunstwerk

Das Vittoriale lässt sich kaum einer einzelnen Stilrichtung zuordnen. Renaissance, Jugendstil, Klassizismus, orientalische Elemente und moderne Architektur verschmelzen zu einem einzigartigen Ensemble.

Überall begegnen Besucher symbolischen Botschaften.

Treppen führen bewusst zu Aussichtspunkten.

Brunnen stehen für Reinigung und Erinnerung.

Säulen zitieren die Antike.

Inschriften verherrlichen Heldentum, Schönheit und Opferbereitschaft.

Der gesamte Park funktioniert wie ein dreidimensionales Tagebuch seines Besitzers.

Das Kriegsschiff auf dem Berg

Die wohl spektakulärste Sehenswürdigkeit des Vittoriale überrascht bereits auf den ersten Blick.

Mitten im Park liegt der Bug des italienischen Kriegsschiffs **Puglia**.

Das Schiff wurde nach dem Ersten Weltkrieg demontiert, in Einzelteilen an den Gardasee transportiert und dort auf einem Hügel wieder aufgebaut.

Der Anblick wirkt surreal.

Der stählerne Schiffsrumpf scheint direkt in Richtung Gardasee zu fahren.
Tatsächlich wollte D'Annunzio damit den italienischen Siegeswillen symbolisieren.
Gleichzeitig erinnert das Schiff an seine eigene militärische Vergangenheit.

Der logistische Aufwand war enorm und gilt bis heute als technische Meisterleistung.

Das Mausoleum

Oberhalb des Parks erhebt sich das monumentale Mausoleum.

Hier ruhen D'Annunzio sowie enge Weggefährten und Kriegskameraden.

Die Anlage erinnert an antike Grabanlagen. Mehrere konzentrische Steinterrassen führen hinauf zum Sarkophag des Dichters.

Von dort bietet sich ein weiter Blick über den Gardasee.

Es ist ein Ort der Stille – und zugleich Ausdruck jener monumentalen Selbstinszenierung, die D'Annunzios gesamtes Leben prägte.

Das Amphitheater mit Blick auf den Gardasee

Zu den schönsten Bereichen des Vittoriale gehört das Freilichttheater.

Das halbkreisförmige Amphitheater orientiert sich an antiken Vorbildern und öffnet sich zum Gardasee.

Seit den 1950er Jahren finden hier Konzerte, Theateraufführungen und Opern statt. Internationale Künstler treten regelmäßig auf dieser spektakulären Bühne auf.

Vor allem in den Sommermonaten verbindet sich Kultur mit einer beeindruckenden Naturkulisse.

Flugzeuge, Fahrzeuge und Erinnerungsstücke

D'Annunzio sammelte alles, was seine außergewöhnliche Biografie dokumentierte.

Heute sind zahlreiche militärische Objekte ausgestellt.

Besucher sehen Flugzeuge, Schnellboote, Automobile, Uniformen, Waffen sowie Erinnerungsstücke seiner berühmten Flüge und militärischen Unternehmungen.

Besonders eindrucksvoll ist das Torpedoboot MAS 96, mit dem D'Annunzio an einer spektakulären Marineaktion beteiligt war.

Diese Exponate machen deutlich, wie eng Literatur, Heldenkult und Militär in seinem Selbstverständnis miteinander verbunden waren.

Zwischen Literatur und Politik

Die Bewertung D'Annunzios bleibt bis heute schwierig.

Literaturwissenschaftler zählen ihn zu den bedeutendsten italienischen Autoren der Moderne.

Seine Romane, Gedichte und Theaterstücke beeinflussten Generationen von Schriftstellern.

Gleichzeitig gilt er als Wegbereiter nationalistischer Masseninszenierungen.

Seine Aufmärsche, Reden, Uniformen und symbolischen Rituale fanden später Eingang in die politische Bildsprache des italienischen Faschismus.

Dennoch blieb das Verhältnis zu Benito Mussolini kompliziert. Mussolini bewunderte D'Annunzio, betrachtete ihn aber zugleich als politischen Rivalen. Statt ihn offen zu bekämpfen, unterstützte der faschistische Staat großzügig den Ausbau des Vittoriale. So hielt sich der alternde Dichter weitgehend aus der Tagespolitik heraus.

Ein Museum voller Widersprüche

Heute zählt das Vittoriale zu den meistbesuchten Kulturstätten Norditaliens.

Jährlich kommen mehrere Hunderttausend Besucher nach Gardone Riviera.

Sie erleben einen Ort, der sich einfachen Urteilen entzieht.

Ist das Vittoriale ein Literaturmuseum?

Ein Denkmal des italienischen Nationalismus?

Ein architektonisches Gesamtkunstwerk?

Oder schlicht das außergewöhnliche Wohnhaus eines exzentrischen Genies?

Wahrscheinlich ist es von allem etwas.

Gerade diese Vielschichtigkeit macht den Reiz des Anwesens aus.

Der Gardasee als Bühne

Auch die Lage trägt wesentlich zur Wirkung des Vittoriale bei.

Zwischen mediterranen Pflanzen, Zitronengärten und uralten Zypressen eröffnet sich immer wieder der Blick auf den Gardasee.

Die Landschaft bildet den perfekten Hintergrund für D'Annunzios Idee eines Gesamtkunstwerks.

Natur und Architektur verschmelzen zu einer sorgfältig komponierten Kulisse.

Jeder Weg, jede Treppe und jede Terrasse wurde bewusst gestaltet.

Das Vittoriale degli Italiani ist weit mehr als eine historische Villa. Es ist die materialisierte Biografie eines Mannes, der Zeit seines Lebens danach strebte, Kunst und Leben untrennbar miteinander zu verbinden. Gabriele D'Annunzio schuf sich hier sein eigenes Denkmal – monumental, faszinierend und voller Gegensätze.

Die Anlage beeindruckt durch ihre außergewöhnliche Architektur, ihre reichen Sammlungen und ihre spektakuläre Lage am Gardasee. Gleichzeitig erinnert sie an die politischen Spannungen und ideologischen Strömungen Europas in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Wer das Vittoriale besucht, begegnet nicht nur einem der bedeutendsten Schriftsteller Italiens, sondern auch einer Persönlichkeit, deren Leben zwischen künstlerischer Genialität, exzentrischer Selbstinszenierung und politischer Ambivalenz oszillierte. Gerade deshalb bleibt dieser Ort bis heute einer der faszinierendsten und zugleich kontroversesten Erinnerungsorte Italiens.